

A1 Und das Wohnmobil hat Räder verdammt...Reformen für studentisches Wohnen

Antragsteller*in: Landesvorstand
Tagesordnungspunkt: 9. Antragsberatung

Antragstext

1 Steigende Mieten in Universitätsstädten erschweren es Studierenden zunehmend,
2 geeigneten Wohnraum zu finden. Eine günstige Option sind die
3 Studierendenwohnheime, allerdings sind in Nordrhein-Westfalen weniger als 10%
4 der Studierenden mit einem Zimmer in einem Studierendenwohnheim versorgt.
5 Studierendenwohnheime in öffentlicher Trägerschaft haben nicht die finanziellen
6 Mittel diese zu sanieren, sodass sie geschlossen werden müssen und den
7 Studierenden noch weniger Wohnraum zur Verfügung steht. Für den Neubau von
8 Wohnheimen stehen weder passende Flächen noch ausreichende finanzielle Mittel
9 zur Verfügung. Die Mieten in Studierendenwohnheimen sind durch eine
10 Mietobergrenze sehr niedrig, was diese Form des Wohnens für Studierende
11 attraktiv macht, private Investoren allerdings abschreckt.

12 Die Liberalen Hochschulgruppen NRW fordern:

- 13 • Subjektförderung von Studierenden durch eine Anpassung des BaFöG-Satzes.
14 Die momentane Wohnpauschale des BAföG liegt weit unter den
15 Durchschnittsmieten in deutschen Universitätsstädten. Der Zuschuss zur
16 Miete soll, gestaffelt an Städtegruppen, unterschiedlicher
17 Durchschnittsmieten, angepasst werden. So kann der Bedarf an
18 Wohnheimzimmern gesenkt werden.

- 19 • Die Zweitwohnsitzsteuer soll in allen Städten für Studierende abgeschafft
20 werden, um Studierende in allen Wohnungen zu entlasten.

- 21 • Erhöhung der Mietobergrenze, um die Wirtschaftlichkeit der
22 Studentenwohnheime zu verbessern und so mehr private Investoren zum Bau
23 anzuregen.

- 24 • Die Fördersumme des Landes NRW muss erhöht werden, um sowohl eine
25 ausreichende Finanzierung von Sanierungsmaßnahmen, als auch Neubau zu
26 ermöglichen.

27

28

- Gelockerte Anforderungen an die städtebaulichen Leitlinien beim Bau eines Studierendenwohnheimes.